

meine Feinheit, alle meine Beredsamkeit auf, mich ins Rathhaus mit einer Bergamtsstube einzuschleusen. Nun noch mehr andringend mit Ernst, begehrte ich die Nothwendigkeit, da ich Bergcommissionrath, Mitglied des Ober-Bergamts geworden war. Alles vergebens. Es war durchaus in dem großen langen, weiten, leeren Rathhause, kein Raum für das Bergamt, und die Bergamtsstube.

Gleichwohl gedachte ich immer noch den gerechten Zweck zu ertrotzen, denn nirgends sah ich eine andere Gelegenheit unterzukommen. Ich wollte die Huldigung noch abwarten, bey der ich im glänzenden Erscheinen mit bessern Zustande des Reviers, endlich doch noch meinen Zweck zu erreichen mir einbildete.

Huldigung in Freyberg.

Im dem schönsten der Frühlingsmonate, im May, sollte die Huldigung in Freyberg eingenommen werden. Große Zurüstungen wurden bey dem Bergbau dazu nun näher entworfen, und wirklich ausführend auch in Bewegung gesetzt. Nicht weniger, als 3000 Berg- und Hüttenleute, aus allen Revieren zusammen, und herunter nach Freyberg gezogen, alle in ihren vorgeschriebenen mannichfaltigen Bekleidungen, sollten, geführt durch ihre vielartigen Beamten und Officianten, im höchsten Glanze ihren Nachtaufzug machen, denn der Bergbau ist ein Geschäft der Nacht. Von al-